

die Inspektion behauptete, die Maschine fliege nicht. Als ich ankam, setzte ich mich gleich auf die Maschine, um den Herren die Taube vorzufliegen. Rasch ging es auf 1000 Meter Höhe. Nun wollte ich einen Sturzflug versuchen und kam in steilem Gleitflug herab auf 700 Meter Höhe. Auf einmal wird meine Maschine gefaßt, als wenn sie an einem Flügel festgehalten würde und überschlägt sich in der Luft. Nie werde ich den todesängstlichen Blick meines Passagiers vergessen, als wir in die Tiefe stürzten ... Trotzdem versuchte ich immer noch, die Maschine zu fangen, und dies gelang mir tatsächlich auch wieder in 300 Meter Höhe. Nun wagte ich auf meine Flächen zu sehen und sah dabei, daß auf der rechten Seite sämtliche Bambusse gebrochen waren und dadurch das ganze Unglück hervorgerufen worden war ...“

Am 31. Oktober kommt er mit Ach und Krach in einer Waldlichtung zu einer Notlandung und telegraphiert heim: “Alles heil, bloß in Wald gefallen. Otti“



Notlandung im Wald

Manches “Stückchen“ könnte hier noch berichtet werden.-

Über die Geldverhältnisse der Flieger erklärte Otti in einem Danziger Vortrag: “Es ist nicht alles Gold, was glänzt; wenn man einen großen Preis geholt hat, so suchen die meisten Firmen (gemeint sind die Flugzeughersteller M.K.) einem wieder soviel als möglich abzuzwacken, und dabei kommt man nie auf einen grünen Zweig. Kommt man dann noch einige Monate ins Krankenhaus, so wird man seine paar Ersparnisse los. Wenn man nicht soviel Lust und Liebe zu seinem Beruf hätte, würde man es schon längst aufgegeben haben. Aber wenn erst einer mal die Luft gerochen hat, dann kann er das Fliegen nimmer lassen.“